

Glossiert

VON ERICH PAWLU
zum Thema Lehrer



»redaktion@wertinger-zeitung.de

Klug und ratlos

Erstmal hat ein Berufsstand einwirkunglos hält. In einer Studie des Instituts Allensbach hat die überwiegende Zahl der befragten deutschen Lehrer eingestanden, dass sie sich wenig Einfluss auf die Persönlichkeitsbildung ihrer Schüler zutraut.

Das ist ein ermutigendes Signal. Sollten andere Berufe dem Beispiel folgen, könnte der längst fällige Ruck durch die Gesellschaft gehen. Wenn Politiker eingestehen, dass sie alle Vorschläge zur Steuerreform nach Merz- und Kirchhofmuster zur Wirkungslosigkeit verurteilen, hätte das Volk eine Illusion weniger. Hersteller wirkungsloser Haarwuchsmittel, Erfinder von Anti-Aging-Präparaten, Vermittler wirkungslos verpuffender Staatskredite könnten nach öffentlicher Beichte ein ganz neues Leben anfangen. Mancher Anlageberater sollte das Kundengespräch mit der Erklärung einleiten „Bisher war meine Arbeit wirkungslos, weil sich meine Versprechungen nicht erfüllten.“ Dann gewänne das Beratungsgespräch einen menschlichen Zug. Denn beide Gesprächspartner erleben jene Ratlosigkeit, die ein Ausdruck der Klugheit sein kann. Und so könnte der Bankkunde sprechen wie einst Menon, der den klugen Sokrates im gleichnamigen Platon-Dialog folgendermaßen charakterisiert: „O Sokrates, noch ehe ich mit dir zusammengekommen bin, habe ich schon gehört, dass du nichts kannst außer andere in Ratlosigkeit zu versetzen, weil du selbst ratlos bist.“

Wirtschaft kompakt

MEITINGEN

600 Bäume für Costa Rica gespendet

Garten- und Freizeitanbieter in Meitingen, nach eigenen Angaben einer der führenden deutschen Fachhändler für hochwertige Garten- und Freizeitmöbel, unterstützt ein Wiederaufforstungsprojekt der Organisation Arbofilia in Costa Rica. Die einheimischen Initiatoren und Arbeiter von Arbofilia werden von Freiwilligen des „weltwärts“-Programms des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklungshilfe unterstützt. Die Spende ermöglicht das Pflanzen von 600 Bäumen und deren arbeitsintensive Betreuung für zwei Jahre. „Wir freuen uns, mit der Spende einen Beitrag zur Wiederherstellung des tropischen Regenwaldes zu leisten“, sagt Geschäftsführer Jürgen Schuster. (wz/jma)

IHK SCHWABEN

Morgen Gründertag in Augsburg

Am morgigen Donnerstag um 14 Uhr findet in der IHK Schwaben in Augsburg der Gründertag statt. Gründungs-Experten klären über alle wichtigen Details auf, die es bei einer Existenzgründung zu beachten gilt. Der Teilnahmepreis beträgt 35 Euro. Darin enthalten sind die Tagungsunterlagen und ein Beratungsgutschein im Wert von 20 Euro für eine ermäßigte individuelle Beratung. (wz)

WZ-Benzin-Spiegel

DIE SPRITPREISE IN DER REGION:

Tankstelle	Diesel	Super	Super E10
Aral Geratshofen	1,40 ⁹	1,51 ⁹	1,49 ⁹
OMV Meitingen	1,38 ⁹	1,52 ⁹	1,49 ⁹
Seel Bäumenheim	1,34 ⁹	1,48 ⁹	----
AVIA Dillingen	1,39 ⁴	1,53 ⁴	1,50 ⁴
OMV DON	1,35 ⁹	1,49 ⁹	1,46 ⁹
AGIP Gerstshofen	1,40 ⁹	1,55 ⁹	1,52 ⁹
Shell Höchstädt	1,42 ⁹	1,56 ⁹	1,53 ⁹
ARAL Röfingen	1,40 ⁹	1,55 ⁹	1,52 ⁹

Die Preisangaben stammen vom Dienstag, 5. Juli 2011, ca. 14 Uhr. Danach erfolgte Änderungen sind nicht berücksichtigt.



Die Peter-Schweizer-Volksschule in Gundelfingen wird seit 1. Juni 2009 von der Firma „eza!“ betreut. Diese kümmert sich um das kommunale Energiemanagement nach Maßstäben des Klimaschutzes.

Foto: Daniel Hassolt

Energieausweise können Kosten transparent machen

Energiewende Viele Bürger lassen ihre Häuser bereits von Energieberatern begutachten. Pestel-Institut sieht noch Nachholbedarf

VON DANIEL HASSOLT

Landkreis Dillingen Das Eduard-Pestel-Institut in Hannover hat den Gebäudebestand im Landkreis auf den Energieprüfstand gesetzt.

Dabei kam die Untersuchung zu dem Ergebnis, dass pro Jahr mehr als 227.000 Megawattstunden an Energie gespart werden könnten – wenn alle Altbauten auf das Energieniveau eines Neubaus gebracht würden. Dafür wären allerdings laut Berechnungen des Instituts rund 960 Millionen Euro nötig. Die heimische Bauwirtschaft würde davon profitieren – mehr als 320 neue Arbeitsplätze auf dem Bau könnten dauerhaft geschaffen werden, heißt es in einer Pressemitteilung.

Landrat Leo Schrell sieht sowohl im wirtschaftlichen als auch im ökologischen Bereich großes Potenzial in Sachen Energieeffizienz. „Ich stehe natürlich voll und ganz hinter der Energiewende.“ Man müsse Energie einsparen, die man nicht benötigt und gleichzeitig auf regenerative Energien bauen. „Deshalb investieren wir auch schon seit langer Zeit eine halbe bis drei Viertel Million Euro pro Jahr“, so Landrat Schrell.

Seit 2007 gebe es ein Gebäudesanierungskonzept, bei dem technische Anlagen, wie zum Beispiel Heizungen, und auch Gebäudedämmungen auf den aktuellsten Stand

gebracht werden. „Wir sind schon so weit, dass wir in fast allen Kreiseinrichtungen die Voraussetzungen für den Wechsel von fossilen hin zu regenerativen Brennstoffen geschaffen haben. In rund einem Jahr können wir die Aufträge dann vergeben.“

Bei den Kreiseinrichtungen bayernweit unter den Besten

Deshalb interpretiert Schrell die Ergebnisse des Pestel-Instituts auch keinesfalls als negativ: „Ich glaube, dass wir bei den Kreiseinrichtungen tatsächlich bayernweit mit zu den Besten gehören.“ Um auch die Bürger für das Thema Energieeffizienz zu sensibilisieren, bietet das Landratsamt regelmäßig kostenlose Energieberatungen an.

Auf der GET gab es zudem einen eigenen Stand, um die Menschen im Landkreis noch besser zu informieren. „Und das wurde auch sehr gut angenommen“, sagt Schrell. Auch ein Energiekompass erscheint regelmäßig. „Zudem haben wir auch ins Krankenhaus knapp 1,2 Millionen Euro investiert, um es auf den neuesten Stand zu bringen und Energie zu sparen“, so der Landrat.

Angelo Abbate, Wirtschaftsförderer beim Landratsamt Dillingen, sieht ebenfalls wachsendes Interesse bei privaten Bauherren. „Bislang haben 71 Personen bei einer Ener-

gieberatung teilgenommen.“ Diese findet jeden zweiten Donnerstag im Landratsamt statt. 20 Energieberater aus dem Landkreis stehen in diesem Jahr zur Verfügung.

Bei diesen Impulsberatungen bekommen Bürger unter anderem Informationen zu verschiedenen Förderprogrammen bei Sanierungen. „So kann man beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle beispielsweise für Pelletöfen, effiziente Wärmepumpen oder thermische Solaranlagen Fördermaßnahmen von bis zu fünf Prozent geltend machen“, erklärt Abbate. Für Neubauten nach den Maßstäben des „energetischen Bauens“ gebe es zudem zinsgünstige Kredite.

Wolfgang Langer ist als Energieberater tätig. Wenn er sich ein Gebäude vor Ort ansieht, schaut er zunächst alle Pläne und Unterlagen durch. „Viele glauben aber, dass die Beratung eine Art TÜV fürs Haus sei, bei dem man auch durchfallen kann“, sagt Langer. Das stimme aber nicht. „Der Energieausweis ist lediglich ein Transparentmachen des Hauses.“ Er zeigt neben dem Einsparpotenzial auch die Kosten auf und wann sich diese dann für den Hausbesitzer letztendlich auszahlen würden. „Das ist aber noch lange keine Verpflichtung, dann auch wirklich zu renovieren“, betont Langer.

Kies, Granit und Marmor

Baustoffvertrieb Johann Uhrmann setzt auf Qualität

Lauterbach Beim Betreten des Hofes von Johann Uhrmann in der Lauterbacher Riedstraße fallen dem Besucher sofort Kiesberge ins Auge, die im hinteren Teil des umzäunten Geländes aufgehäuft sind. Nach näherem Hinschauen werden mehrere Anhäufungen auf dem geräumigen Gelände sichtbar. „Das Grundstück hier war die totale Wildnis“, sagt Uhrmann. Mit viel Mühe und Arbeit hat er das ehemalige Bahnhofs-gelände aufgeräumt und wieder hergerichtet.

Nun lagern hier nicht nur alle Sorten Kies, sondern auch Garten- und Rasensubstrat, Pflaster-, Leisten- und Wasserbausteine und Granit. Direkt hinter seinem Hof vor der Haustür, was der Unternehmer als praktisch und bequem empfindet.

Vor einigen Wochen hat er den Baustoffvertrieb für Garten- und Hofanlagen eröffnet und verkauft Material für Garten- und Hofgestaltung. Auch Bestellungen für Marmor und Split nimmt er entgegen. Lagermöglichkeiten hat er für diese nicht. Die Ware wird von den Kunden selbst abgeholt, Uhrmann

hat keine Möglichkeit, sie zu liefern: „Wenn es gut läuft, suche ich mir eventuell ein kleines Subunternehmen, dann kann ich auch liefern, aber im Moment läuft alles noch über Selbstabholung.“

Reichlich Branchenerfahrung

Ein Neuling in dieser Branche ist der Unternehmer nicht. Bereits



Johann Uhrmann verkauft seit Kurzem in Lauterbach Materialien für Garten- und Hofgestaltung.

Foto: Sofia Kurek

1959 hat er in Passau mit einem Transportwesen angefangen und dann ein Bauunternehmen gegründet und hatte schließlich an die 100 Leute in seiner Firma beschäftigt. Vor acht Jahren hat er das Bau- und Transportwesen abgegeben und ein Recycling- und Kieswerk den Kindern überlassen. Sie seien die einzigen Kiesunternehmer, „die links der Donau Kies abbauen“, so Uhrmann.

Den Vertrieb in Lauterbach hat er begonnen, weil er „Zeit hat und eine Beschäftigung“ brauche. „Wenn es nicht gut laufen wird, macht das auch nichts, aber ich habe viele Anfragen, daher glaube ich schon, dass sich das ganz gut entwickeln wird.“

Bei seiner Ware setzt er vor allem auf Qualität. „Das hat seinen Preis, ganz klar, aber dafür kommt da auch was dabei raus“, meint er, während er auf den Rindenmulch und den Humus deutet. Die einen würden das genauso sehen, die anderen „schauen sich dann eben woanders um“, so der Unternehmer. Aber bei der Qualität gibt es bei ihm einfach nichts zu diskutieren. (soku)

„Holz-Oscar“ für Gump & Maier

Auszeichnung Binswanger Firma erhält zwei wichtige Preise der Holzindustrie

Binswangen Das Holzbauunternehmen Gump & Maier wurde kürzlich mit zwei namhaften Preisen ausgezeichnet, die für Innovationen in der Forst- und Holzwirtschaft stehen. Die Geschäftsführer Alexander Gump und Josef Maier freuen sich mit ihren Mitarbeitern über den „Deutschen Holzbaupreis“, der in Hannover verliehen wurde, und den „Schweighofer Prize“, bei dem die Auszeichnung in Wien erfolgte.

Als Industriepartner wirkte die Binswanger Firma an einem Forschungsprojekt der Technischen Universität München mit. „TES EnergyFacade bündelt und strukturiert gezielt alle grundlegenden Voraussetzungen für eine energetische Sanierung mit vorgefertigten, großformatigen Holzrahmenelementen.“ Sie werden in Werkhallen präzise vorgefertigt und als selbst tragende Fassadenkonstruktion unter Integration von Haustechnik oder solaraktiven Komponenten innerhalb kurzer Zeit vor die alte Tragstruktur montiert. So die Begründung der Jury des deutschen Holzbaupreises. Alexander Gump, Geschäftsführer der Gump & Maier GmbH führt weiter aus: „47 Prozent des deutschen Primärenergiebedarfs werden bei der Beheizung verbraucht. Wird ein Gebäude optimal saniert, kann dies um den Faktor zehn reduziert werden.“ Dies ist im Zeichen der Energiewende ein wichtiger Beitrag zum Erreichen der notwendigen Ziele. „Dazu wurde eine komplette Prozesskette von der digitalen Bestandsvermessung über die Planung, Fertigung bis hin zur Montage entwickelt“, erklärt der Diplom-Ingenieur weiter.

Projekte in Hannover und Tilburg Auch im Landkreis Dillingen wurde diese Technik bei der Sanierung der Peter-Schweizer-Schule in Gundelfingen bereits umgesetzt. Diese entspricht jetzt den neuesten energetischen Standards, das Aussehen ist nach der Baumaßnahme wunschgemäß wie vorher. Weitere aktuelle

Projekte sind eine Reihenhaussiedlung in Tilburg (Niederlande) und eine viergeschossige Wohnanlage in Hannover. „Während der Sanierung können die Mieter die ganze Zeit in der Wohnung bleiben“, nennt Gump einen gewaltigen Vorteil der neuen Technik.

Es laufen weitere Forschungsprojekte (smartTES und E2 Rebuild), die auf TES aufbauen. Außer den ursprünglichen Partnern, wie Gump & Maier, sind auch Industriepartner aus Schweden, Polen, Holland und der Schweiz integriert. Mit dem Ziel, das Ullrich Huth, Vorsitzender von Holzbau Deutschland benannte: „Nur wer die Vielfältigkeit des Baustoffes Holz kennt, kann sich sowohl beim Neubau als auch bei der Modernisierung eines Gebäudes für eine klimaneutrale Bauweise entscheiden.“

Die Firma Gump & Maier beschäftigt zurzeit 62 Mitarbeiter, „und bei weiterhin positiver Entwicklung wachsen wir weiter“, erwartet Alexander Gump. Der neue Projektbereich wächst stark, auch international, was Aufträge aus Frankreich, Holland und England bestätigen. (bbk)

Wissenswert

● **Preisträger** Bauherren, Architekten, Tragwerksplaner und Holzbaubetriebe als Projektbeteiligte der ausgezeichneten Beiträge.

● **Deutscher Holzbaupreis** Ausgelobt unter anderem von der Holzbaugeneration Holzbaupreis Deutschland - Bund Deutscher Zimmermeister im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes in Berlin, von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und der Deutschen Messe AG.

● **Schweighofer Prize**, Branchenintern mit Abstand die wichtigste und hochwertigste Auszeichnung, auch „Holz-Oscar“ bezeichnet, wird alle zwei Jahre verliehen für bahnbrechende Innovation im Holzbereich. (bbk)



Die Holzrahmenelemente für die neue Verkleidung der Peter-Schweizer-Schule in Gundelfingen wurden von Gump & Maier in Binswangen gefertigt.

Foto: pm

Geschäfte mit Facebook & Co.

IHK Jedes dritte schwäbische Unternehmen nutzt die Möglichkeiten von Social Media

Landkreis Dillingen Erstmals liegen für die Gesamtregion Bayerisch-Schwaben umfassende Ergebnisse zu einem der wichtigsten Trend-Themen vor: Social Media. Beleuchtet wurde dieses Thema aus der Perspektive der Unternehmen – in einer groß angelegten Studie der IHK Schwaben.

Die Zahl der hier aktiven Unternehmen steigt zunächst unglaublich, klingt aber die immense Bedeutung, die dieses Thema inzwischen erreicht hat: 30 Prozent aller schwäbischen Unternehmen sind laut Pressemitteilung zumindest auf einem Kanal mit einem Profil vertreten. Die meist genutzte Plattform unter schwäbischen Unternehmen ist Facebook, gefolgt von dem deutschen Business-Netzwerk Xing.

Die Nutzungsintensität von Social Media hänge stark von der Branchenzugehörigkeit ab. Der Spitzenreiter ist hier das Gastgewerbe, insbesondere Hotels. In dieser Branche nutzt über die Hälfte der Betriebe Social Media. Auf Rang zwei befinden

sich unternehmensnahe und personenbezogene Dienstleister. Wie sich im Rahmen dieser Untersuchung auch zeigte, hat die Größe der Unternehmen praktisch keinen Einfluss darauf, ob Social Media zum Einsatz kommt oder nicht. Das Hauptziel bestehe darin, weitere Abnehmer für Produkte und Dienstleistungen zu finden. Unter den Ausbildungsbetrieben mit Social Media Profil steht für 50 Prozent auch die Nachwuchsgewinnung im Fokus.

„Die Wirtschaft steht bei dem Thema Social Media am Anfang eines großen Wandels. Die Hälfte der befragten Unternehmer sagt uns heute, das Internet sei für ihr Unternehmen unverzichtbar geworden“, sagt Klaus Weinmann – CEO der CANCOM AG und Vizepräsident der IHK Schwaben. Für Unternehmen, die sich dieser Herausforderung stellen möchten, bietet das IHK-Bildungshaus Seminare an – ab Herbst auch einen Zertifikatslehrgang mit IHK-Abschluss. (pm)